



MERCEDES-BENZ

1/1989

UNIMOG



UNIMOG

Inhalt	Seite
Partner der Bauwirtschaft	2
Export-Nachrichten	5
Mut und Augenmaß	6
Mobile Werkstatt	7
Bahn-brechend	7
Großbritannien	8
Friedliche Schüsse	9
Drainage-Spezialist	10
Kaninchen-Schreck	11
»Unglaublich was der kann . . .«	11
Cheers mit Taunton Cider	12
Fuhrpark-Liebling	14
Rettender Engel	15
Kostenreduzierung und Rationalisierung bei innerbetrieblichem Transport	16
Neuer Kopf für kluge Köpfe	17
Die Hubwagen-Idee	18
Ebenerdig flott verladen	18
Ein tolles Auto	18
Nachrichten	20
Geräte	21
Erfolgreich in Indien	22
Unimog-Turmwagen für China	22
Phantasialand? Spitze	23

Titel:
Der Stern »beim Stern«:
Für eine großangelegte Reportage über die Leistungsfähigkeit von Allrad-Fahrzeugen bekam das Werk Gaggenau Besuch eines Fach-Journalisten + Fotografen des Verlags Gruner & Jahr, Hamburg.
Der Stern wollte die Unimog-Geländegängigkeit ausloten. Das Ergebnis war eindeutig: Von allen getesteten Allrad-Fahrzeugen schnitt der Unimog mit weitem Abstand am besten ab

Rücktitel:
Just for demonstration . . . Mr. Brown ist Landschaftsgärtner und landwirtschaftlicher Lohnunternehmer. Aber auch bei Schneeräumarbeiten für seine Heimatstadt leistet der Unimog unverzichtbare Dienste. Minutenschnell waren Schneepflug und -fräse montiert – nur um zu dokumentieren, wie ideal die Geräteanbau-räume genutzt werden können.
Im Winter wird mit beiden Geräten losgefahren. Wenn der Schneepflug seine Arbeit beendet hat, wird er abgebaut, die Fräse »nach vorn geholt«. Und schon geht's mit der Randwallräumung weiter . . .

Herausgeber – Daimler-Benz AG, Abt. ÖW/U,
Postfach 60 02 02, 7000 Stuttgart 60,
Telefon 07 11/17 590 16 oder 17 590 12 (Vertrieb)
Für den Herausgeber – Karlheinz Winkler

Chef vom Dienst – Michael Hecker
Redaktion (verantwortlich für den Inhalt) –
Klaus G. Schaar, Gaggenau, Tel. 07225/612454
Grafik – Christof Sandberger, Stuttgart
Druck – Staib + Mayer, Stuttgart
Reproduktion – Carl Ruck, Stuttgart
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Daimler-Benz AG und dem
Zusatz »aus UNIMOG«.
Printed in the Federal Republic of Germany

Texte:
Klaus G. Schaar, Gaggenau

Fotos:
Fa. Compagnoni, Davos
Siegfried Damm, Bad Harzburg
Daimler-Benz Archiv
Daimler-Benz Österreich, Salzburg
Dieter Duwe, Gernsbach
Fa. Endres, Berlin – Fa. Geoservice
Fa. HIAB-FOCO, Langenhagen
Fa. Kalamos – Phantasialand, Brühl
Fa. Ruthmann, Gescher
Klaus G. Schaar, Gaggenau
Foto-Schmidt, Schweinfurt
David Shelton, Underriver
Fa. Yanase, Tokio
Fa. Zweiweg-Fahrzeug, Rosenheim

Der Bauwirtschaft – in den zurückliegenden Jahren konjunkturell arg gebeutelt – stehen wieder erfreulichere Perspektiven ins Haus. Schrumpfte das reale Bauvolumen im absoluten Tiefpunkt 1985 gegenüber 1980 um 12,5 %, kam es in den Folgejahren bereits zu einem leichten Anstieg, der 1988 in eine kräftige Erholung überleitete.

Und auch die nach Vorausschätzungen des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung für die Mitte der 90er Jahre dem Bau prognostizierte endgültige Trendwende trägt spürbar dazu bei, daß die Investitionsbereitschaft der Baubranche derzeit größer ist als seit vielen Jahren.

Dabei werden seitens der Beschaffer von Maschinen und Geräten – eingedenk bitterer Branchenerfahrungen in den letzten Jahren – besonders kritische Maßstäbe

Partner der Bauwirtschaft

angelegt: Manch ein Unternehmer konnte in bestimmten Bereichen seinen Maschinenpark teurer Einzweckmaschinen bei weitem nicht genügend auslasten und mußte neben hohem Investitionsvolumen teure Standzeiten verkraften. Kein Wunder also, daß dem Einsatz sinnvoller Mehrzweckmaschinen heute vielfach der Vorzug gegeben wird. Im Bereich von Unimog-Baumaschinen führte diese Entwicklung zu einer beachtlichen Ausweitung des Geschäftsumfangs.

Für die Bauwirtschaft ist der Unimog in erster Linie Grundgerät einer vielseitigen Allrad-Arbeitsmaschine. Seine Fahrzeugkonzeption bietet für den Geräteeinsatz Zapfwellenabtriebe, die zu- und abgeschaltet werden können, ohne den Kraftfluß auf die Antriebsräder zu unterbrechen. Daneben schafft eine leistungsfähige Hydraulikanlage für die Gerätebetätigung an Front und Heck praxisorientierte Flexibilität beim Einsatz. Bis zu 4 doppelt wirkende Steuerventile erlauben 8 Anschlüsse und separaten Rücklauf vorn und hinten. Dazu kommen verschiedene Getriebevarianten für Geschwindigkeiten von 160 m/h bis 90 km/h. Sparsame, umweltfreundliche Motoren sowie wirkungsvolle Differentialsperren in beiden Achsen sind zusammen mit der tiefen Schwerpunktlage und einem ungewöhnlich günstigen Kippwinkel weitere wichtige Kriterien für diese bewährten Arbeitsmaschinen.

Neben der Eignung als Arbeitsfahrzeug bietet vor allem sein konstruktives Konzept als universell verwendbare Zugmaschine dem Bauunternehmer besondere Vorteile. Hohe Einsatz- und Verkehrssicherheit für Fahrer und Beifahrer bewirkt hierbei die 2-Kreis-Scheibenbremsanlage an allen



4 Rädern und eine verlässliche Anhänger-Bremsanlage. Der Unimog darf in der Bundesrepublik nach der 3-PS/t-Formel Anhängelast bis zu 40 t ziehen. Dies ist für Transportabwicklungen interessant, gleichgültig ob Baumaschinen oder -materialien zu verfahren sind. Das Gesetz beschränkt die zulässige Länge von Lastzügen auf 18 m. Für die kurzgebaute Unimog-Zugmaschine steht so bei entsprechenden Tiefladern mehr Ladelänge zur Verfügung. Auch zwei Anhänger können im Rahmen der Vorschriften mitgeführt werden. Ein Sonntagsfahrverbot besteht für den Unimog nicht.

Neue Technik und mehr Komfort

Die Unimog-Arbeitsmaschinen der leichten und mittleren Baureihe (U 600 bis U 1150) haben – analog der schweren Baureihe – eine weiterentwickelte Kabine mit großzügigem Raumangebot und modern gestalteten Innenraum erhalten. Ein neues Getriebe und die veränderte Schaltung für

Rudolf v. Gottberg

52, übernahm am 1.10. 1988 die Verkaufsleitung für Unimog und MB-trac bei der Niederlassung Offenbach der Daimler-Benz AG. Nach verschiedenen Tätigkeiten (ab 1962) im Kundendienstbereich in Stuttgart und Gaggenau arbeitete er in mehreren Niederlassungen als Techn. Betriebsassistent und ab 1970-79 in der Unimog-Verkaufsförderung in Gaggenau. Nach drei Jahren als Abteilungsleiter für den Bereich Behörden-Kundendienst Unimog folgten Aufgaben als Unimog-Verkaufsleiter in den USA. Ab 1985 schlossen sich daran Information und Ausbildung zum Niederlassungs-Verkaufsleiter an.

Meisterlich

Karl Schmied (35) aus Hebertsfelden wurde von der Kundendienstabteilung des Werkes Gaggenau zum »Meister des Jahres« ernannt. Die Graf von Deym KG, Eggenfelden, hatte bei einem Werkstatt-Test hervorragend abgeschnitten. Die Tester waren inkognito mit einem defekten »Unimog« in der Werkstatt aufgetaucht. Schmied und sein Team diagnostizierten defekte Bremsen, Tank und Schaltung und korrigierten den Ölstand. Außerdem führten sie die Reparaturen schneller durch, als in den DB-Richtlinien vorgesehen. Graf Albrecht von Deyms Werkstätte erreichte mit dieser Leistung bundesweit den 2. Platz unter 36 Firmen. Sieger im »Werkstatt-Test« wurde die Fa. Bleses, Köln. Auf Platz 3 kam die UGV Schmolck, Emmendingen.

Großvater 'Mog

Frank Crouch ist überzeugter Unimog-Fan. In Australien zuhause, war es seit langem sein Wunsch, einmal einen echten »Mog« zu besitzen, einen wirklich alten, gut erhaltenen Unimog aus der Anfangszeit.



Und er hatte Glück. Zufällig erfuhr er von einem »Oldy«, der, vor Jahrzehnten importiert, auf einem Betrieb »untergestellt« und – aus welchen Gründen auch immer – seit 21 Jahren nicht mehr benutzt worden war.

Voller Freude über seinen Fund besorgte sich Frank einen kleinen Tieflader, um seinen Uralt-Unimog abzuholen. Eigentlich mehr aus Jux versuchte er dennoch zuvor, ob wohl noch irgendwie Leben in der

»Werkstatt des Jahres«

Die Hans-Henning Endres GmbH & Co. KG, Unimog-Generalvertretung in Berlin und seit kurzem auch Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG für Transporter und leichte Lkw, wurde bereits 1945 als Familienunternehmen gegründet. Um den Anforderungen eines modernen und erweiterten Kundendienstbetriebes voll zu entsprechen, wurde die Reparaturannahme kürzlich großzügig umgebaut und modernisiert. Die Betriebskapazität konnte auf zwei Nachbargrundstücken um eine weitere Reparaturwerkstatt und zusätzliche Abstellplätze aufgestockt werden. Durch eine gründliche und solide Ausbildung von Kfz-Mechanikern und kaufmännischen Kräften sorgt der Betrieb für den notwendigen Mitarbeiter-Nachwuchs. Eine großzügige Werkstatthalle mit modernen Prüf- und Testgeräten sowie Spezialwerkzeugen bietet Gewähr für fachgerechte Ausführung aller Wartungs- und Reparaturarbeiten. Für einen Kundendienst außer Haus stehen mehrere



Werkstattwagen zur Verfügung. Die amtliche Anerkennung als Bremsendienst sowie als Fahrtschreiberprüfwerkstatt und eine TÜV-Abnahme im Haus sind ebenso selbstverständlich wie ein gut sortiertes Ersatzteillager, in dem ca. 10 000 verschiedene Ersatzteilmpositionen sofort greifbar sind. Die Geschäftsleitung liegt heute in den Händen von Hans-Rüdiger Endres und seiner Schwester Angeli-

ka Meyer-Grant. Man hat sich in Berlin verständlicherweise darüber gefreut, daß die Unimog-Generalvertretung Endres für besondere Leistungen im Kundendienstbereich seitens des Werkes Gaggenau 1988 als »Werkstatt des Jahres« ausgezeichnet wurde. Auf Platz 2 und 3 kamen in diesem Wettbewerb die Unimog-Generalvertretungen Gruma, Derching und Bleses, Köln.

Hilfe für Armenien

Daimler-Benz leistete für die Rettungs- und Wiederaufbaumaßnahmen in den von der Erdbebenkatastrophe betroffenen Gebieten Armeniens tatkräftige Hilfe. In Abstimmung mit der Botschaft der Sowjetunion in Bonn sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Lufthansa konzentrierte sich die Unterstützung vor allem auf die Bereitstellung von dringend benötigten geländegängigen Fahrzeugen zum Transport von Verletzten und Hilfsgütern. Die 13 Fahrzeuge – geländegängige Unimog-Kranken-



wagen, Unimog-Arbeitsfahrzeuge und Allradkipper-Lkw – im Gesamtwert von rund 1,6 Mio DM verbleiben auch nach dem Abschluß des Katastrophen-Einsatzes in der

Sowjetunion. Teilweise wurden die Unimog zusätzlich mit Schneepflügen versehen, um ihre sinnvolle Weiterverwendung zu gewährleisten.

35 PS Maschine – dem robusten Herzen des Fahrzeugs – stecken mochte. Ein wenig Diesel und Öl wurden eingefüllt, vorgeglüht, der Schlüssel herumgedreht – und wie selbstverständlich sprang der Motor an ... nach ca. 21 Jahren Ruhepause! Kein Wunder, daß diese Story die Runde durch viele australische Kfz-Medien machte und dazu beitrug, den guten Ruf, den der Unimog in diesem Kontinent besitzt, noch weiter zu festigen.

VDBUM-Besuch

Kürzlich besuchte der Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister (VDBUM) unter Leitung von Rudi H. Silter, 1. Vorsitzender und Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, mit einer Gruppe von rund 50 Personen das Werk Gaggenau. Zweck dieser Informationsreise technischer Führungskräfte der deutschen Bauwirtschaft, die dem

gemeinsamen Dialog dienen sollte, war neben der Besichtigung der Unimog-Fertigungsanlagen eine großangelegte Präsentation des beachtlich erweiterten, 27 Grundtypen umfassenden Unimog-Programms in Verbindung mit Hochleistungsbaumaschinen und zahlreichen Arbeitsgeräten namhafter Hersteller.

Aus diesem Anlaß fand im Demonstrationsgelände des Werkes eine eindrucksvolle Vorführung von Unimog-Baumaschinen und -Basisfahrzeugen statt. Neben der Ver-

mittlung produktbezogenen Fahrzeugwissens stand die von den Gästen begeistert genutzte Möglichkeit zu Probefahrten im Testgelände im Vordergrund. Ein breit angelegter Gedankenaustausch mit den aus allen Teilen der Bundesrepublik stammenden Baumaschinen-Spezialisten fand in einem eigens errichteten Groß-Zelt direkt vor Ort statt. Alle Teilnehmer zeigten sich dabei vom aktuellen Unimog-Angebot als Trägereinheit und Antriebsquelle moderner Baumaschinen sehr beeindruckt.

